

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Zivilschutz hat – wie ähnliche Grossorganisationen – Stärken und Schwächen. Das föderalistische Konzept hat Vor- und Nachteile. Grundsätzlich ändern kann und soll man es nicht; es ist lediglich der jetzigen und künftigen Lage anzupassen. Der Einsatz des Zivilschutzes zur Nothilfe hat – unter Beibehalt seiner Schutzaufgabe vor kriegerischen Ereignissen und seiner Milizorganisation – wesentlicher Teil des Konzeptes zu werden.

Das Image des Zivilschutzes steht und fällt unter anderem mit der Ausbildung. Auf allen Ausbildungsebenen gibt es hervorragende Ausbildung. Auf kantonaler, vor allem aber auf kommunaler Ebene sind aber auch Mängel festzustellen; Mängel, die zur Missstimmung führen und die daher – soweit möglich – behoben werden sollten.

Zum Teil genügen die Ausbilder nicht. Zum Teil ist das Ausbildungsprogramm zu wenig realitätsbezogen. Zum Teil stimmt einfach das Verhältnis Auszubildende/Ausbildungsprogramm/Ausbildungszeit nicht.

Ich bitte daher den Bundesrat, gestützt auf die Möglichkeiten, die ihm das Zivilschutzgesetz gibt, in Zusammenarbeit mit den Kantonen dafür besorgt zu sein, dass die Ausbildung im Zivilschutz dort verbessert wird, wo eine Verbesserung notwendig und möglich ist.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 14. Februar 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 14 février 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

89.780

Postulat Scheidegger**Ausbau der internationalen
Rechtshilfe****Entraide judiciaire internationale.
Extension***Wortlaut des Postulates vom 13. Dezember 1989*

Der Bundesrat wird eingeladen, nach dem Vorbild des Rechtshilfeabkommens der Schweiz mit den USA weitere Staatsverträge, namentlich mit Entwicklungsländern mit demokratischen und rechtsstaatlichen Strukturen, im Hinblick auf den Ausbau der internationalen Rechtshilfe abzuschliessen.

Texte du postulat du 13 décembre 1989

Le Conseil fédéral est invité à conclure des accords interétatiques d'entraide judiciaire, notamment avec les pays en développement qui sont des Etats de droit et disposent de structures démocratiques, en prenant exemple sur le traité qui lie la Suisse et les Etats-Unis d'Amérique, dans le but de développer l'entraide judiciaire internationale.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Antille, Büttiker, Couchepin, Guinand, Nabholz, Petitpierre, Salvioni (7)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Das Bundesgesetz über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (IRSG) ermächtigt die Schweiz zur Leistung von Rechtshilfe, verpflichtet sie aber nicht dazu. Wie die nun bereits drei Jahre dauernde Auseinandersetzung in mehreren Kantonen um die Marcos-Gelder zeigt, ist das geltende Prozedere ausserordentlich aufwendig und zeitraubend. Die äusserst zahlreichen Rechtsmittel führen zu einer Rechtsverzögerung, die nicht im Sinne des Gesetzgebers liegt.

Der Rechtshilfevertrag mit den USA verpflichtet demgegenüber die Schweiz unter bestimmten Voraussetzungen zur Rechtshilfe und strafft das Verfahren. Dank dem bilateralen Vertrag mit den USA dürfte nun die philippinische Regierung auf dem Umweg über ein Rechtshilfegesuch der Vereinigten Staaten rascher Zugang zu den Schweizer Bankdokumenten erhalten als über das direkte, schon weit früher eingeleitete Verfahren. Das ist ein unhaltbarer Zustand.

Einer wirksamen internationalen Rechtshilfe kommt eine grosse Bedeutung zu. Für Entwicklungsländer wie die Philippinen ist es wichtig, dass der Zugriff auf unrechtmässige Gelder erleichtert wird – Anstrengungen der Entwicklungszusammenarbeit können so sinnvoll ergänzt werden. Aber eine wirksame Rechtshilfe liegt auch im Eigeninteresse der Schweiz; denn wenn nicht nur die Tatbestände, in denen Rechtshilfe überhaupt in Frage kommt, entsprechend dem IRSG von vornherein recht beschränkt sind, sondern auch noch das Verfahren sich beinahe rechtsverhindernd auswirkt, so ist das für die Schweiz rufschädigend und stützt ihr Image als Hort krimineller Gelder.

Der kürzlich bekanntgegebene Briefwechsel mit Indien in Sachen Rechtshilfe regelt das Gegenrechtserfordernis und wird Indien insofern die Suche nach Bestechungsgeldern etwas erleichtern. Es handelt sich um einen ersten Schritt in die richtige Richtung, der jedoch ungenügend ist. Die Erfahrungen legen vielmehr den Abschluss weiterer Rechtshilfeabkommen nach dem Vorbild des Vertrages mit den USA nahe.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 28. Februar 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 28 février 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

90.353

Postulat Fierz**Rehabilitation****von Herrn Jacques-André Kaeslin****Réhabilitation****de M. Jacques-André Kaeslin***Wortlaut des Postulates vom 8. Februar 1990*

Gegen den Beamten der Bundesanwaltschaft Jacques-André Kaeslin wurde in der Anfangsphase der Affäre Kopp ein Disziplinarverfahren eröffnet und ein Verweis ausgesprochen.

Der Puk-Bericht und die seitherigen Erkenntnisse zeigen, dass zwar in der Bundesanwaltschaft Dilettantismus und Untertassungen vorgekommen sind, dass jedoch gerade Herr Jacques-André Kaeslin in seinem Arbeitsbereich nicht versagt hat. Auch Bundesrat Koller hat ihn vor dem Parlament als sehr fähigen und engagierten Beamten bezeichnet.

Die Disziplinierung von Herrn Kaeslin wurde und wird deshalb von grossen Teilen des Volkes und der Medien als ungerecht und unverständlich empfunden. Selbst wenn er einen Fehler begangen haben sollte, worauf der Puk-Bericht nicht den geringsten Hinweis gibt, so gäbe es bei einem fähigen und engagierten Beamten geeignetere Mittel, um diesen zu korrigieren, als Disziplinar massnahmen.

Der Bundesrat wird deshalb höflich gebeten zu prüfen, ob das Disziplinarverfahren gegen Herrn Jacques-André Kaeslin noch einmal aufgerollt und der diesbezügliche Entscheid auf seine Richtigkeit überprüft werden könnte.

Texte du postulat du 8 février 1990

Au cours de la phase initiale de l'affaire Kopp, M. Jacques-André Kaeslin, fonctionnaire auprès du Ministère public de la Confédération, a fait l'objet d'une procédure disciplinaire et s'est vu adresser un blâme.

Si le rapport CEP et les faits qu'on a appris depuis lors témoignent certes d'omissions et d'un certain dilettantisme au Ministère public de la Confédération, il en ressort toutefois que M. Jacques-André Kaeslin n'a pas failli à sa tâche. Devant le Parlement, le conseiller fédéral Koller l'a, lui-aussi, qualifié de fonctionnaire très capable et dévoué.

C'est pourquoi une bonne partie de la population et des médias ont trouvé et continuent de trouver injustes et incompréhensibles les mesures disciplinaires dont M. Kaeslin a fait l'objet. Même s'il devait avoir commis une erreur, ce à quoi le rapport CEP ne fait pas la moindre allusion, il existe des moyens mieux adaptés que des mesures disciplinaires pour rappeler à l'ordre un fonctionnaire capable et dévoué.

Vu ce qui précède, le Conseil fédéral est prié de bien vouloir examiner la possibilité de remettre en question la procédure disciplinaire engagée contre M. Jacques-André Kaeslin et de vérifier le bien-fondé de la décision qui s'y rapporte.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Aguet, Ammann, Antille, Bär, Baerlocher, Bäumlins Ursula, Béguelin, Bircher, Bodenmann, Borel, Braunschweig, Brügger, Bühler, Bundi, Bürgi, Büttiker, Caccia, Carobbio, Columberg, Daepf, Danuser, Déglise, Diener, Dietrich, Dormann, Dünki, Engler, Euler, Fäh, Fankhauser, Fehr, Gardiol, Grendelmeier, Günther, Haering Binder, Hafner Rudolf, Hafner Ursula, Haller, Hänggi, Hari, Herczog, Hubacher, Jaeger, Jeanprêtre, Keller, Kühne, Lanz, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Leutenegger Oberholzer, Longet, Luder, Maeder, Massy, Matthey, Mauch Rolf, Meier Fritz, Meier-Glatfelden, Meizoz, Müller-Aargau, Nabholz, Neukomm, Nussbaumer, Oester, Ott, Paccolat, Pini, Portmann, Rebeaud, Rechsteiner, Reimann Fritz, Ruckstuhl, Ruf, Rutishauser, Rüttimann, Rychen, Salvioni, Scheidegger, Scherrer, Schmid, Schmidhalter, Schnider, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Spielmann, Stamm, Stappung, Stocker, Thür, Uchtenhagen, Ulrich, Vollmer, Wanner, Weder-Basel, Wellauer, Wiederkehr, Wyss William, Zbinden Hans, Ziegler, Zölch, Züger, Zwygart (102)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 28. Februar 1990

Rapport écrit du Conseil fédéral du 28 février 1990

Die Frage nach einer allfälligen Ueberprüfung des gegenüber Herrn Jacques-André Kaeslin ausgesprochenen Verweises lässt sich erst definitiv beantworten, wenn die schriftliche Begründung des vom Bundesstrafgericht gefällten Urteils in Sachen Bundesanwaltschaft gegen Frau alt Bundesrätin Kopp und Mitangeschuldigte vorliegt. In diesem Sinne kann das Postulat angenommen werden.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates**Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

89.708

Postulat Kühne**Armeeleitbild 95. Verbesserung des Klimas****Atmosphäre de travail à l'armée et à la protection civile***Wortlaut des Postulates vom 27. November 1989*

Der Bundesrat wird beauftragt, im Zuge der angekündigten Armee reform 95 auch grundsätzlich zu prüfen, wie das Betriebsklima in der Armee und im Zivilschutz verbessert werden kann.

Texte du postulat du 27 novembre 1989

Le Conseil fédéral est chargé d'étudier de façon approfondie la possibilité d'améliorer, dans le cadre du plan directeur de l'armée 95, l'atmosphère de travail à l'armée et à la protection civile.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Baggi, Bühler, Bürgi, Columberg, David, Dietrich, Dormann, Eisenring, Engler, Hänggi, Hildbrand, Humbel, Iten, Jung, Keller, Nussbaumer, Portmann, Ruckstuhl, Rutishauser, Rüttimann, Schmidhalter, Schnider, Segmüller, Seiler, Stamm, Wellauer, Widrig (27)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Bundesrat hat wiederholt eine Reform der Armee sowie der Gesamtverteidigung durch ein neues Leitbild 95 angekündigt. Darin sollen unter anderem der Truppenbestand um rund 200 000 Mann gesenkt sowie weitere Umstrukturierungen vorgenommen werden. Im Zusammenhang mit dieser grundsätzlichen Ueberprüfung unserer Armeestruktur soll aber auch die Verbesserung des menschlichen Klimas nicht vergessen werden. Nicht zuletzt im Vorfeld der Abstimmung vom letzten Wochenende wurde von verschiedenen Seiten auf bestehende Mängel aufmerksam gemacht (u. a. der wünschbare vermehrte Einsatz der Wehrdienstpflichtigen entsprechend ihren zivilen persönlichen und beruflichen Fähigkeiten). Bei grossen Reorganisationen besteht die Gefahr, dass man vor allem von neuen Führungsmechanismen und Strukturen spricht, dabei aber den einzelnen Menschen vergisst. Es werden künftig wohl vermehrt geistige und moralische Faktoren der militärischen Landesverteidigung sowie der Dienstbetrieb sein, die den Bürger betreffen und direkt ansprechen, und nicht so sehr Fragen von Rüstung und Einsatz.

Anlässlich der nun vorzunehmenden Analyse des letzten Urnenganges sowie der Vorarbeiten zum neuen Leitbild sollte diesem Punkt ebenfalls gehörige Beachtung geschenkt werden.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 28. Februar 1990

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 28 février 1990

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

Postulat Fierz Rehabilitation von Herrn Jacques-André Kaeslin

Postulat Fierz Réhabilitation de M. Jacques-André Kaeslin

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.353
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.03.1990 - 08:00
Date	
Data	
Seite	710-711
Page	
Pagina	
Ref. No	20 018 448

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.